

U-Multirank: Das erste globale Ranking, das dem Profil der Fachhochschulen/HAW gerecht wird

Klassische weltweite Rankings ignorieren die Fachhochschulen; sie stellen auf die Reputation und Forschungsleistung großer Universitäten ab, die auf Grundlagenforschung orientiert sind und auf naturwissenschaftliche Fächer fokussieren. Darum wurden Fachhochschulen in internationalen Rankings bisher nicht sichtbar. Dies ist ein gravierender Nachteil im Werben um internationale Studierende und verhindert öffentliche Aufmerksamkeit für den Hochschultyp. Auch werden die Stärken der Anwendungsorientierung nicht deutlich, eine Positionierung im internationalen Vergleich erfolgt ebenfalls nicht.

Anders bei U-Multirank, dem von der EU-Kommission initiierten Transparenz-Instrument für die vielfältigen Leistungen der Hochschulen. Ergebnisse wurden erstmals 2014 veröffentlicht; am 4. April 2016 wurde die dritte Ausgabe publiziert, die 1.304 Hochschulen aus 90 Ländern umfasst. Davon haben 793 Hochschulen aktive Daten zu allen in U-Multirank abgedeckten Dimensionen geliefert; die übrigen sind mit bibliometrischen und Patentdaten vertreten. U-Multirank deckt ein breites Spektrum an Hochschultypen und –profilen ab; rund 80 Teilnehmer entsprechen dem Hochschultyp Fachhochschulen/HAW. U-Multirank hat vor, die Zahl und den Anteil von HAW im kommenden Jahr 2017 weiter zu erhöhen. Die Grundlage dafür sind die in U-Multirank enthaltenen Indikatoren, die Leistungen von UAS treffend abbilden. Dadurch gibt es in U-Multirank Messaspekte, in denen anwendungsorientierte Hochschulen systematisch besser abschneiden als traditionelle Universitäten (aber natürlich auch umgekehrt, um allen Profilen Rechnung zu tragen).

U-Multirank unterscheidet sich radikal von anderen internationalen Rankings

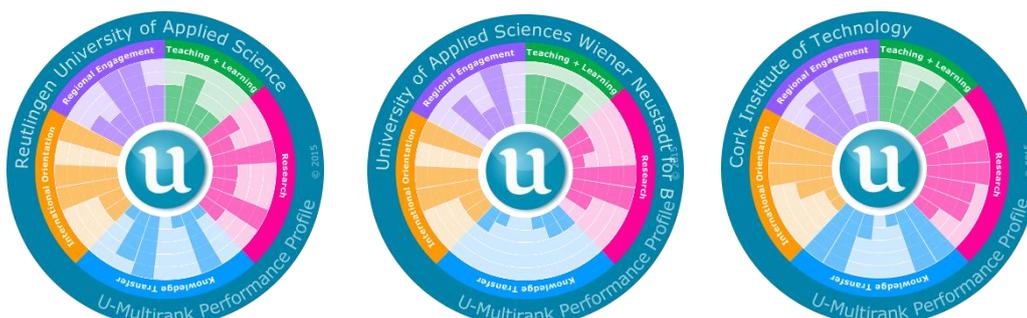
- Ziel von U-Multirank ist es, die Diversität der Hochschulen international sichtbar zu machen. Im Unterschied zu den anderen globalen Hochschulrankings (wie dem Shanghai Ranking und den Rankings von QS und Times Higher Education - THE), die nur einen spezifischen Hochschultyp berücksichtigen – die international orientierte Forschungsuniversität - bezieht U-Multirank ein breites Spektrum an Hochschulen mit unterschiedlichen Profilen ein, darunter insbesondere auch HAW.
- U-Multirank will eine frei zugängliche Datenbasis schaffen, die die Entscheidungsfindung von (zukünftigen und mobilen) Studierenden ebenso unterstützt wie das strategische Management und die Qualitätsentwicklung der Hochschulen.
- U-Multirank ist ein multi-dimensionales Ranking, das die Leistungen der Hochschulen anhand von mehr als 30 Indikatoren vergleicht. U-Multirank macht die spezifischen Profile und die individuellen Stärken und Schwächen der Hochschulen deutlich. Dabei wird kein zusammenfassender Gesamtwert aus gewichteten Einzel-Indikatoren errechnet – „die beste“ Hochschule gibt es daher nicht! U-Multirank beleuchtet nicht nur die Leistungen in der

Forschung die bei anderen globalen Rankings mehr oder weniger ausschließlich im Fokus stehen; stattdessen umfasst es Indikatoren zu fünf gleichberechtigten Dimensionen: Studium & Lehre, Forschung, Wissenstransfer, internationale Orientierung und regionales Engagement.

- U-Multirank erstellt sowohl ein institutionelles Ranking (ganze Hochschulen) als auch fachbezogene Rankings. Bislang (2016) wurden 13 Fächer einbezogen, wobei auch das Fächerspektrum an Fachhochschulen ein Kriterium bei der Auswahl der Fächer ist. Im Ranking 2017, für das die Vorbereitungen aktuell anlaufen, werden vier Fächer, die erstmals 2014 erhoben wurden, aktualisiert: BWL, Maschinenbau, Informatik und Elektrotechnik. Zudem kommen im Jahr 2017 vier neue Fächer hinzu: Bau-, Chemie- und Industrieingenieurwesen sowie Volkswirtschaftslehre.

Was bietet U-Multirank für Fachhochschulen/HAW?

- U-Multirank das erste internationale Ranking, das HAW in fairer Weise berücksichtigt, da es Indikatoren aus allen genannten fünf Dimensionen abdeckt. Die spezifischen Stärken von Fachhochschulen werden damit sichtbar gemacht, so z.B. die Betreuung durch die Lehrenden, der Praxisbezug des Studiums, Kooperationen mit Industrie und Wirtschaft (private Drittmittel, gemeinsame Publikationen mit Autoren aus Wirtschaft/Industrie, Praktika der Studierenden in regionalen Unternehmen). Basierend auf einer Kooperation mit internationalen Vereinigungen im HAW-Bereich (UASnet und EURASHE) und einer Pilotstudie wird im Jahr 2017 ein weiterer spezieller Indikator für die angewandte Forschung eingeführt. Zudem ist in 2017 ein spezielles, sogenanntes „readymade ranking“ geplant, das auf den Erfolg in der Anwendungsorientierung abstellt und ihn in einer Sonderpublikation herausstellt.
- U-Multirank bietet HAW Vergleiche und Benchmarking mit ähnlichen Hochschulen. Basierend auf dem „Mapping tool“, das die Profile der Hochschulen deskriptiv erfasst, können sich Fachhochschulen mit anderen Fachhochschulen, Universities of Applied Science, Institutes of Technologies bzw. Hochschulen mit ähnlichem Profil vergleichen.
- U-Multirank bietet HAW eine sehr gute Argumentationsbasis bei der Darstellung ihrer Stärken und den Beleg, dass es Bereiche gibt, in denen sie international höchst wettbewerbsfähig und hervorragend platziert sind. Bei der Veröffentlichung von U-Multirank in 2016 haben zahlreiche Fachhochschulen dies in ihrem Marketing stark und erfolgreich genutzt. Als ein typisches Beispiel für die Presseresonanz im Kontext der Fachhochschulen ist ein Ausschnitt aus der „Südwestpresse“ über die Hochschule Reutlingen beigefügt.
- U-Multirank bietet eine grafische Überblicksdarstellung des Leistungsprofils der Hochschulen. Jeder Balken steht für einen Ranking-Indikator; die Balkenlänge stellt die Ranggruppen (von



Gruppe 1 bis Gruppe 5 dar) – je länger der Balken, desto besser die Leistung (fehlende Balken markieren fehlende Daten). Die drei Beispiele zeigen beispielhaft die Profile verschiedener HAW. Sie zeigen zum einen auf, dass Fachhochschulen in U-Multirank in allen Dimensionen hervorragende Ergebnisse haben können (Reutlingen kommt z.B. auf 9 Best-Bewertungen, Cork sogar auf 12), zum anderen aber auch, dass es auch unter den HAW sehr unterschiedliche Profile mit spezifischen Stärken und Schwächen gibt.

- U-Multirank macht die Stärken von HAW in einzelnen Dimensionen und Indikatoren sichtbar. Beispiele:
 - Einige Fachhochschulen schneiden *insgesamt* sehr gut ab. Das Dublin Institute of Technology und die Fachhochschule Westschweiz sind im institutionellen Ranking bei mehr als 10 Indikatoren in der Spitzengruppe („A“). Im Maschinenbau kommt die Hochschule Reutlingen auf 11 Spitzengruppen, die Hochschule Karlsruhe auf 10.
 - U-Multirank zeigt ebenso die Stärken von HAW in einzelnen *Dimensionen*. Vier Fachhochschulen sind in einem oder mehreren Fächern bei zwei von vier Indikatoren im Wissenstransfer in der Spitzengruppe. Eine Reihe von HAW schneidet bei der internationalen Orientierung hervorragend ab: In Betriebswirtschaftslehre gehören das Polytechnic Institute Braganca (Portugal) und die Fachhochschule IMC Krems (Österreich) zu den fünf besten Hochschulen bezüglich der internationalen Orientierung ihrer Bachelor-Studiengänge.
 - Auch bei einer Reihe von einzelnen *Indikatoren* werden die Stärken von Fachhochschulen in U-Multirank deutlich. Auf der Hochschulebene umfasst U-Multirank 31 Indikatoren. Wie zu erwarten sind bei den Zitationsraten Universitäten wie Harvard und das MIT vorne. Ein genauerer Blick auf die Forschungsindikatoren zeigt aber, dass die Hochschulen in Reutlingen, Nürnberg und München weltweit den mit Abstand höchsten *Anteil* an gemeinsamen Publikationen mit Wirtschaft und Industrie haben. Die Fachhochschule Brandenburg gehört zu den weltweiten Top fünf bei der Zahl der Spin offs (pro Kopf).
 - Von den 78 Fachbereichen die in einem der Fächer beim Indikator “Praxisbezug der Studiengänge (“Contacts to work environment”) in der Spitzengruppe gerankt sind, sind ein Drittel an HAW (während ihr Gesamtanteil an den Hochschulen in U-Multirank lediglich 10 % beträgt).
- U-Multirank wird von international mobilen Studierenden bei der Hochschulwahl genutzt und kann für die Hochschulen damit auch ein Instrument für die internationale Rekrutierung von Studierenden sein – im Unterscheid zu anderen globalen Rankings auch für Fachhochschulen! Mit einer höheren Beteiligung von HAW wird U-Multirank noch nützlicher für Studierende sein, die eine Hochschule in ihrem eigenen oder einem anderen der 90 Länder suchen.

Wie können sich Fachhochschulen/HAW an U-Multirank beteiligen?

- Die Teilnahme für 2017 ist noch bis Ende Juni 2016 möglich, sowohl im Ranking der Hochschule insgesamt als auch in einem der mehreren fachbezogenen Rankings. 2017 ist ein guter Einstieg für HAW – einerseits weil die Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften an der Reihe sind, andererseits weil die Indikatoren und Darstellungsformen für angewandte Forschung wie oben erläutert nochmals ausgebaut werden. In U-Multirank ist die Teilnahme am fachbezogenen Ranking an die Teilnahme im institutionellen Ranking geknüpft, da in diesem Rahmen auch die

deskriptiven Profilmerekmale erhoben werden, die für die Identifizierung vergleichbarer Hochschulen für die Rankings erforderlich sind.

- Die Registrierung erfolgt mittels des Online-Registrierungsformulars:
<http://umultirank.org/#!/registration>
- Die Fächer, die 2017 einbezogen werden, sind: BWL, VWL, Informatik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bau-, Chemie-, und Industrieingenieurwesen. Damit sind wie in jedem Jahr Fächer vorhanden, die an HAW angeboten werden. Hochschulen können an allen oder aber auch an einer Auswahl der Fächer teilnehmen.
- In Deutschland werden die Datenerhebungen soweit wie möglich mit dem CHE Ranking koordiniert. Das bedeutet für die Ingenieurwissenschaften, dass einige Daten, die auch im gerade veröffentlichten CHE Ranking abgefragt wurden, genutzt werden und UMR spezifische Angaben zu ergänzen sind (z.B. können die Hochschulen wählen, ob sie erneut die Studierendenbefragung durchführen oder auf die aus dem CHE Ranking 2016 zurückgreifen wollen). Die Wirtschaftswissenschaften werden mit dem CHE Ranking gemeinsam erhoben. Ein Teil der Daten (soweit sich das nationale Informationsinstrument für Studieninteressierte und das internationale Ranking überlappen) wird also im Sinne der effizienten Datenerhebung mehrfach verwertet. U-Multirank und CHE Ranking nehmen komplementäre Rollen ein – während U-Multirank auf die internationale Sichtbarkeit ausgelegt ist und sich an breitere Zielgruppen wendet, ist das CHE Ranking die maßgebliche Entscheidungshilfe für Studieninteressierte in Deutschland (und erreicht über DIE ZEIT im deutschsprachigen Raum eine enorme Verbreitung).

An wen können Fachhochschulen/HAW sich wenden?

Bei Nachfragen oder Anregungen steht das U-Multirank-Team gerne zur Verfügung. In UMR werden alle Anfragen zentral verwaltet und an die entsprechenden Ansprechpartner weitergeleitet.

Kontakt:

U-Multirank Sekretariat

info@umultirank.org

Telefon: +49 (0) 5241 9761 58

ANLAGE

Ausschnitt aus der Südwestpresse, Reutlinger Nachrichten vom 5.4.2016

<http://www.swp.de/reutlingen/lokales/reutlingen/U-Multirank-Top-Ergebnisse-fuer-Reutlinger-Hochschule;art1158528,3768238>

U-Multirank: Top Ergebnisse für Reutlinger Hochschule

Die Hochschule Reutlingen landet bei Publikationen mit Partnern aus der Wirtschaft an der Spitze. U-Multirank vergleicht Universitäten und Hochschulen weltweit miteinander indem Profile abgebildet werden.

Die Hochschule Reutlingen überzeugt auch in der dritten Runde des weltweiten Hochschulrankings „U-Multirank“. Als eine der wenigen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg stellt sie sich in dem von der EU geförderten Ranking dem nationalen und internationalen Vergleich. Insgesamt zeigen die europäischen Hochschulen die Vielfalt ihrer Stärken und der Faktoren, die gute Lehre und exzellente Hochschulbildung ausmachen.

Im weltweiten Vergleich von Hochschulen und Universitäten zeigen die gestern veröffentlichten Ergebnisse von „U-Multirank“, dass die US-amerikanischen Eliteuniversitäten führend in der Forschung sind – europäische Universitäten und vor allem Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAWs) dagegen im Wissenstransfer hervorstechen. So ordnete das Ranking die Hochschule Reutlingen als weltweiten „Top Performer“ beim Indikator der „gemeinsamen Publikationen mit Wirtschaft und Industrie“ ein – damit befindet Reutlingen sich unter den ersten drei Plätzen von 25 Top-Hochschulen weltweit, davon stammen 17 aus Europa und die ersten drei aus Deutschland. Auch im Bereich der Internationalität schneidet Reutlingen mit drei Bestnoten sehr stark ab und befindet sich so unter den besten sieben deutschen Hochschulen. Das stärker ausgebaute Angebot an fremdsprachigen Studienprogrammen sorgt für eine im Vergleich zum Vorjahr noch bessere Bewertung der internationalen Ausrichtung der Hochschule Reutlingen. Weiterhin konnte die Hochschule bei dem Indikator „Regionales Engagement“ mit zwei Bestnoten punkten.

Das Ergebnis des Rankings unterstreicht den multidimensionalen Ansatz, der es ermöglicht, die große Bandbreite individueller Stärken von Universitäten und Hochschulen darzustellen. Professor Harald Dallmann, Vizepräsident für Lehre und Weiterbildung: „Wir haben zum dritten Mal an diesem globalen Ranking teilgenommen und sind glücklich darüber, dass wir uns im Vergleich zum Vorjahr noch steigern konnten. Es zeigt sehr gut auf, wo unsere Stärken liegen: sowohl in der Internationalität als auch in der regionalen Verbundenheit mit Partnerfirmen.“

Die dritte, jährlich erscheinende Ausgabe von U-Multirank ist die größte seit der Einführung im Jahr 2014 mit mehr als 1300 teilnehmenden Universitäten und Hochschulen und mehr als 3250 Fakultäten und 10 700 Studiengängen aus mehr als 90 Ländern. Zudem werden Daten aus 13 Fachbereichen erhoben. In Deutschland haben 86 Hochschulen und Universitäten – 15 aus Baden-Württemberg – teilgenommen. U-Multirank ist das erste Ranking, das keine Ranglisten erstellt, sondern die Vielfalt der Hochschulen regional und in Bezug auf ihre individuellen Profile abbildet. Studierende haben die Option, aus den unterschiedlichen Arten

von Bildungseinrichtungen die Profile gleichartiger Hochschulen weltweit miteinander zu vergleichen und dabei individuelle Schwerpunkte zu setzen. Juliane Schreinert